



Unser Team pflegt diesen Sommer über die Hälfte der 40 Hektaren Jungwald.

MEHR LICHT FÜR JUNGE BÄUME

Für die Entwicklung eines robusten Waldes ist die Wahl der Baumarten ein wichtiger Faktor. Regelmässig bepflanzen wir deshalb Schlagflächen neu. Aktuell pflegen wir diesen etwa zehnjährigen Jungwald.

Im Wald ist viel dem Zufall überlassen. Doch wenn wir auf grösseren Flächen Bäume entnehmen, setzen wir nicht nur auf Naturverjüngung, sondern pflanzen auch Setzlinge. So können wir Einfluss darauf nehmen, dass Baumarten wachsen, die mit der zunehmenden Klimaerwärmung und der Trockenheit besser zurande kommen als etwa Buchen. Die Bäume, die wir in den letzten zehn bis zwölf Jahren gepflanzt haben, sind heute bis zu vier Meter hoch und haben einen Stammdurchmesser von acht bis zehn Zentimetern. Etwa die Hälfte der seit 2012 angepflanzten 40 Hektaren entfällt auf die langsam wachsende Traubeneiche. Dazu kommen Nussbaum, Kirsche und Edelkastanie sowie eine Anzahl Nadelbäume wie Douglasie, Lärche oder Föhre. Am Waldrand geben wir Wildbirne und Wildapfel eine Chance, sie sind wichtige Futterbäume für Vögel.

Brombeeren nehmen das Licht weg

Der Jungwald hat allerdings Konkurrenz. Da sind einerseits Brombeeren, die schnell offene Stellen erobern. Andererseits sind Ahorn, Hasel und Buche sehr wüchsig und machen den neu gepflanzten Arten das Licht streitig. Seit

einigen Wochen sind wir deshalb unterwegs, um 25 Hektaren dieses Jungwaldes zu pflegen. Mit dem Freischneider entfernen wir Brombeeren, hohes Gras und aufkommende Sträucher. Ausserdem kappen wir schnell wachsende Ahorne und Buchen, damit sie den sogenannten Zielbaumarten genügend Luft lassen. Schliesslich entfernen wir die Schutzmanschetten aus Kunststoff, die in den letzten Jahren die zarten Bäumchen vor dem Rehfrass geschützt haben. Dieses Material sammeln wir dann im Hochsommer ein.

Vielfältiger Wald

Vor zehn Jahren beschränkten wir uns auf eine Baumart pro Parzelle, vorwiegend wurden bei uns Traubeneichen gepflanzt. Interessant ist zu sehen, wie unterschiedlich die Setzlinge je nach Boden und Mikroklima gedeihen. Die Natur hat auch in Sachen Artenvielfalt gewirkt: Etwa zu einem Drittel haben sich sogenannte Begleitbaumarten durchgesetzt, die wir gerne wachsen lassen. Dazu gehören Kirsche, Nussbaum, Linde, Ahorn und Esche. Die ersten zehn Jahre eines Jungwaldes sind besonders pflegeintensiv: Weil die Krone noch nicht geschlossen ist, wirkt in dieser Phase die Konkurrenzvegetation am stärksten und der Pflegeaufwand ist am intensivsten. Viele der Bäume auf den in diesem Jahr gepflegten Flächen sind genügend gross, um in den nächsten fünf bis acht Jahren ohne weitere Eingriffe zu wachsen. Mit der Vielfalt an Baumarten entwickeln wir einen Wald, der für die zukünftigen klimatischen Veränderungen gewappnet ist.

WICHTIGE WALDSTRASSEN

Etwa alle 15 bis 20 Jahre lassen wir unsere Waldstrassen erneuern, dieses Jahr etwa 1500 Meter. Diese befestigten Wege benötigen wir, um unsere Maschinen zum Holzschlag zu bringen und anschliessend die Holzernte aus dem Wald zu transportieren. Regelmässig wird die löchrig gewordene Deckschicht aus Mergel ersetzt und wieder aufgefüllt. Vernachlässigt man diesen Unterhalt, leidet die Tragschicht. Diese sogenannte Kofferung besteht aus groben Steinen und nimmt den Druck der Fahrzeuge auf.

Frisch aufgebracht Mergel – übrigens aus unserer eigenen Grube «Horn» – ist weich. Er braucht Feuchtigkeit und bis zu zwei Monate, bis er sich zu einer festen Deckschicht zusammenfügt. Zu Fuss kann man ihn problemlos betreten. Schwere Pferdehufe allerdings zerstören die neue Schicht, weshalb wir Sie bitten, die entsprechenden Anweisungen zu befolgen und die noch nicht geöffneten Abschnitte nicht mit Pferden zu benutzen.



Das Bereitstellen von Brennholz ist teurer geworden, deshalb kommt es zu einer Preisanpassung.

ANGEPASSTE BRENNHOLZPREISE

Seit mehr als einem Jahrzehnt verkauft das Forstrevier Schauenburg Brennholz zu denselben attraktiven Preisen. Anpassungen waren nicht nötig, da sich weder der Holzpreis noch die Rüstkosten im Wald oder die Löhne unseres Personals merklich veränderten. Das hat sich 2022 stark geändert. Heute bezahlen wir für die Dienstleistungen unserer externen Unternehmer, die das Holz im Wald aufrüsten, zirka acht Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Dieser Umstand zwingt uns, die Preise für Brennholz erstmals seit 15 Jahren zu erhöhen. Eine weitere Änderung in unserem Sortiment: Seit letztem Herbst bieten wir kein Brennholz «grob gespalten» mehr an, da heute das Holz bereits im Wald einheitlich fein gespalten wird.

Wir freuen uns, wenn wir Sie weiterhin mit Holz aus unserem Wald bedienen dürfen. Unser Tipp: Besorgen Sie sich Ihren Bedarf bereits im Sommer, damit wir Ihren Bedürfnissen entsprechen können und Sie an den ersten kühlen Tagen genügend Holz vorrätig haben. Wie immer bestellen Sie am besten über unseren Webshop oder telefonisch unter 061 821 44 53 am Montag- und Donnerstagvormittag zwischen 8 und 11.30 Uhr.

Forstrevier Schauenburg

Hof Ebnat 9, 4133 Pratteln, 061 821 44 53
forstrevier-schauenburg.ch

Revierförster

Markus Eichenberger, 079 344 65 12
m.eichenberger@forstrevier-schauenburg.ch